

Stolpersteine der Fachsprache – Übersicht

Auf der <u>Wortebene</u>	
Grammatische Bezeichnung	Schwierigkeit
<p><u>Komposita</u> (Zusammensetzungen von Wörtern mit unterschiedlichen Komponenten)</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Schulhof, der Sonnenschein, die Gruppenreisen (Nomen + Nomen) - das Wartezimmer (Verb + Nomen) - Kurzmeldung (Adjektiv + Nomen) - die Nebenkosten, das Vorkommen (Präposition + Nomen/Verb) 	<p>Die Wortbildung ist eine <i>Spezialität</i> der deutschen Sprache und <i>sehr komplex</i>. Schüler verstehen vielleicht die einzelnen Bestandteile eines Kompositums, aber nicht unbedingt die abweichende Bedeutung des gesamten Wortes. Komposita haben eine <i>hierarchische Struktur</i>. Man kann sie oft von rechts nach links „knacken“, also zuerst das <i>Grundwort</i> („Hof“), dann das <i>Bestimmungswort</i> („Schule“) entschlüsseln. In den meisten Fällen ist man dann der Wortbedeutung auf der Spur. (zur Entschlüsselung und Bildung mit dem Wörterbuch arbeiten!)</p>
<p><u>Nominalisierung</u> (Hauptwortbildung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - das unbefugte Betreten (etwas betreten) - die Analyse des sozialen Verhaltens (analysieren, sich verhalten) - das Herausragende (herausragend sein) - das Hindernis, das Wachstum (jdn. hindern, wachsen) - das Warten auf Hilfe (warten, helfen) - der Mangel (nicht genug haben) - die Nähe, das Wahre (nah, wahr) - der Flug, das Gefühl (fliegen, fühlen) 	<p>Die Bedeutung des Ausdrucks/Wortes ist durch die Hauptwortbildung <i>abstrakter und komplexer</i> geworden; Die handelnde Person lässt sich nicht mehr erkennen. „Wir dürfen den Rasen nicht betreten.“ Im ausformulierten ganzen Satz sind die Informationen breiter gestreut. (Alltagssprache = verbaler Stil) Es gibt „deutsche“ und „fremde“ <i>Nominalisierungstypen</i>, die man an den Endungen erkennt z.B: -en (Infinitiv), -nis, -tum, -e, -heit, -schaft oder die Vorsilbe Ge- und z.B. -ion/-ation, -ik/-tik, -ing, -ismus/-asmus, -tät/-ität</p>
<p><u>Verben</u> (Tätigkeitswörter)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. entgegentreten, überlaufen, festhalten, loslassen, durchsetzen, umfahren 2. empfinden, erklären, untersuchen, durchsetzen, umfahren 3. ausschreiben, umschreiben, beschreiben, gefallen, missfallen, einsehen, 4. abhängen von, handeln mit/von, nachdenken über, achten auf, übersetzen in 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die größte Zahl der Vorsilben ist <i>trennbar</i> 2. Eine kleine Gruppe von Vorsilben ist <i>untrennbar</i>: be-, emp-, ent-, er-, ge-, miss-, ver-, zer-. Die Vorsilbe ist sowohl trennbar als auch untrennbar bei: durch, über, unter, um, wieder, wider 3. Durch verschiedene Vorsilben ändert sich die Bedeutung. 4. Verben mit „festen“ <i>Präpositionen</i> sind <i>Einheiten</i> und tauchen im Satz <i>immer zusammen auf</i>
<p><u>Adjektive</u> (Eigenschaftswörter) atypisch, des/de/disillusioniert, illegitim, instabil, irreal, missverständlich, nonverbal, unfähig, hilflos</p>	<p>Die Vor- oder Nachsilben haben eine <i>bedeutungsändernde</i> Funktion (Negation)</p>
<p><u>Polysemie</u> (mehrdeutige Wörter) die Mutter, das Anziehen,</p>	<p>Dasselbe Wort hat unterschiedliche Bedeutungen. Es besteht die <i>Gefahr der Verwechslung</i> von Wörtern, die in der Umgangssprache anders gebraucht werden als in der Fachsprache.</p>
<p><u>Abkürzungen</u> DIN, ISO, m.E., u.U., z.B.</p>	<p>Die „<i>Geheimcodes</i>“ der Fachleute: Welche sind ökonomisch, notwendig <u>und</u> verständlich? Auf welche Abkürzung können wir verzichten?</p>

Auf der <u>Satzebene</u>	
Grammatische Bezeichnung	Schwierigkeit
<p><u>Vorgangspassiv</u> (Verlaufsform) - Wenn die Hamsterjungen groß sind werden sie von der Mutter verjagt. - Die Tür wird geschlossen. - Das Gesetz wurde beschlossen.</p>	<p>In Passivsätzen sieht man besonders, was passiert, was geschehen ist, was los ist; die Aktion, hier: <i>der Vorgang, der Prozess</i> werden beschrieben. <i>Wer</i> etwas tut oder getan hat, erscheint auf den ersten Blick nicht so wichtig. Achtung: - die Formen von „werden“ sind keine Zukunftsform/ keine Futurform - die Verbformen „geschlossen/beschlossen“ sind keine Perfektformen.</p>
<p><u>Zustandspassiv</u> - Petra ist nicht versetzt. - Das Geschäft ist/war geschlossen. - Das Gesetz ist beschlossen.</p>	<p>Hier wird der (neue) Zustand betont.</p>
<p><u>Passiv + Modalverb</u> (Modalverben = können, müssen, sollen, dürfen, wollen) Jedes Teil muss einzeln gebohrt werden. (wird gebohrt) Es ist klar, dass auch noch eine Frau erschaffen werden musste. (wird erschaffen)</p>	<p>Die Modalverben modifizieren die Satzaussage. Besondere Schwierigkeit: Passiv mit Modalverb im Nebensatz</p>
<p><u>Ersatzformen des Passiv mit:</u> 1. „sich ... lassen“ + Infinitiv Die Fenster lassen sich nach außen öffnen. (können geöffnet werden)</p>	<p>Die Ersatzformen werden oft an Stelle des Passiv verwendet, um eine Häufung von Passivkonstruktionen zu vermeiden. Ersatzformen haben zwar eine passive Bedeutung, aber das Verb steht im Aktiv.</p>
<p>2. „man“ Zuerst löst man die Schrauben.</p>	<p>Unbestimmte Sätze mit „man“ sind keine echten Passivsätze, sondern sie werden eigentlich mit der 3. Person Aktiv gebildet.</p>
<p>3. „sein“ + Adjektiv auf „-bar“ oder „-lich“ Das Muster ist unverkäuflich. (kann nicht verkauft werden) Die Leistung ist bezahlbar. (kann bezahlt werden.)</p>	
<p>4. „zu“ + Partizip + Adjektivdeklination (Gerundiv) - der zu lernende Stoff (der Stoff, der gelernt werden soll/kann/muss) - ein durchzuführendes Experiment (das Experiment, das durchgeführt werden soll/muss/kann)</p>	<p>Hinter diesen Satzgefügen verbergen sich komplexe Aussagen, die ausformuliert (in der Alltagssprache) leichter zu entschlüsseln sind. (vgl. auch Nominalisierung)</p>
<p>5. „sein“ + „zu“ + Infinitiv Die wichtigsten Informationen sind der Tabelle zu entnehmen. (müssen/sollen/können entnommen werden) Die Aufgabe ist jetzt auszurechnen. (muss/soll ausgerechnet werden)</p>	<p>Diese Sätze sind verdeckte Bedingungssätze.</p>

<p><u>Bedingungssatz ohne Konjunktion</u> Ist das Tier in den Winterschlaf gefallen, sinkt die Körpertemperatur. (Wenn das Tier...gefallen ist, dann...)</p>	<p>Häufig fällt die Konjunktion „wenn“ im Satz weg; die Bedingung der Satzaussage ist dann schwer zu erkennen. Wenn die Lernenden Schwierigkeiten mit logischen „wenn/dann – Beziehungen“ haben, fallen ihnen diese Konditionalsätze auch schwer.</p>
<p><u>Finalsätze</u> („damit/um...zu“) Um gute Ergebnisse zu erzielen, muss der Text genau gelesen werden.</p>	<p>Wird der Finalsatz vor den Hauptsatz gestellt, erfährt man zuerst den <i>Zweck</i> einer Handlung und erst dann die <i>Handlung</i> selbst. Das verwirrt Schüler häufig.</p>
<p><u>Mehrgliedrige Attribute beim Nomen</u> der in der Zeitung wegen seiner Technik besonders gelobte Mittelstürmer</p>	<p>Diese Form der <i>Attribute</i> ist <i>sprachökonomisch</i>. Sie besteht aus unterschiedlichen Gliedern (attributives Adjektiv und Partizip, adverbiale Bestimmung, Adverb, Partikel) und kann ein ganzes Satzgefüge ersetzen. Solche komplexen Satzaussagen können für Lernende dann völlig unverständlich sein.</p>
<p><u>Nomen - Verb Verbindungen</u> (Funktionsverbgefüge) - in der Lage sein (können) - zur Folge haben (= etwas bewirken) - zur Anwendung kommen (=etwas anwenden) - Maßnahmen treffen (= handeln) - in Betrieb sein (= laufen)</p>	<p>Die <i>Nomen–Verb Gefüge</i> sind „<i>feste Verbindungen</i>“ (Nominalisierungen), die als feste Einheiten, als <i>chunks</i>, gelernt werden müssen.</p>
<p>Auf der <u>Textebene</u></p>	
<p>Grammatische Bezeichnung</p>	<p>Grammatische Bezeichnung</p>
<p><u>Pronomen</u> Der elektrische <i>Strom</i> ist für uns unverzichtbar. Wir erkennen <i>ihn</i> daran, dass <i>er</i> unterschiedliche Wirkungen hervorruft.</p>	<p>Es gibt Prowörter verschiedenster Art: Die häufigsten sind <i>Pronomen</i>. (= Platzhalter für andere Nomen) Oft ist es schwer, das richtige Nomen zu identifizieren, vor allem, wenn es in einem anderen Kasus steht als das Personalpronomen. (weitere Arten: Possessivpronomen, Relativpronomen, Demonstrativpronomen, Fragepronomen)</p>
<p><u>Pronominaladverbien</u> z.B. deswegen, sonst, zudem, also, folglich, hingegen, trotzdem, andernfalls, freilich, überdies, gleichfalls, dann, danach, dabei, dort, zwar... Das Blut in unserem Körper strömt in einem Kreislauf. <u>Dabei</u> gelangt es zur Lunge.</p>	<p>Ein Text ist nur zu verstehen, wenn die in ihm vorkommenden <i>Prowörter</i> (oder auch Pro-Formen) ihrem jeweiligen Bezug inhaltlich zugeordnet werden. Denn Prowörter greifen Inhalte auf, die vorher im Text erwähnt wurden und sie (!) beziehen sich darauf. Sie (!) dienen als <i>Stellvertreter</i> für diese Inhalte und führen sie (!) fort.</p>

nach: Barth, Wolfgang / Schwermer, Rolf (1988): Seminar „Fachsprache“ Tipps und Anregungen für den Umgang mit Fachsprache, bearbeitet vom Trainerteam DemeK, Köln